

Leben

Warenkorb

● **Schwarz und leicht.** Der neue Blackberry heißt Bold und will der Smartphone-Verführung iPhone entgegenreten. Ein schnellerer Browser, GPS, Micro-SD-Karten-Einschub und ein flotter Prozessor sollen den Manager von heute bei der Stan-ge halten. Das Gerät kommt im Laufe des Sommers. Foto: RIM



● **Schwarz und schnell.** Dell XPS 730 H2C – komplizierter Name, einfache Aufgabe: der ultimative Spielspaß. Dafür sorgen vier Grafikprozessoren auf der Nvidia-Highend-Grafikkarte und übertaktete Prozessoren. So soll 3D erst so richtig wirken. Preis: 3699 Euro. Foto: Dell



● **Schwarz und flach.** Freunde des multimedialen Desktop-PC oder Anwender, die ihr Notebook gerne aufbocken und eine externe Tastatur brauchen, werden mit dem Digital Media Keyboard 3000 einen flachen Wegbegleiter finden. 29,90 Euro ermöglichen so einfaches Flippen oder Zoomen. Foto: Microsoft



● **Schwarz und günstig.** Als Desktop-Ersatz (17-Zoll-Bildschirm) sind die Toshiba P300D-Modelle genauso als Patschenkino wie als Grafikkarte nutzbar. Die eingebaute Kamera und spezielle Software machen den Zugriff mittels Gesichtserkennung möglich. Preis: 810 bis 910 Euro. *kl* Foto: Toshiba



Selbsttest

Wie süchtig bin ich



Die Sucht nach Anerkennung, Liebe, Erfolg oder Glück ist nicht nur anerkannt, sondern weit verbreitet. Natürlich hat dabei jeder Mensch eine ganz eigene Auffassung von Glück und Wohlbefinden. Auch die Definition von Liebe und Erfolg sowie die persönliche Einstellung zum allgemeinen Rat Race nach Anerkennung, Macht, Finanzkraft oder Status variiert von Mensch zu Mensch ungleich.

Dennoch haben wir für Sie einen ganz allgemeinen kleinen Test zusammengestellt, um einen bestimmten Suchtgefährdungsgrad festzustellen. Jenen Gefährdungsgrad nämlich, der Sie auf ein unsichtbares Laufband zwingt, um ebenso willig wie sinnlos um ebenso willig wie sinnlos um ebensoviele Ziele zu rennen, um ebensoviele Ziele zu erreichen. Für jede Zustimmung zu den folgenden sechs Aussagen erhalten Sie einen Punkt. Am Ende zählen Sie bitte alle erlangten Punkte zusammen. Vergleichen Sie dann das Ergebnis mit dem unten angeführten Ranking. Zuvor aber noch ein kleiner ernst gemeinter Tipp mit auf den Weg: „The trouble with the rat race is that even if you win – you are still a rat!“

Für jede Zustimmung zu den folgenden sechs Aussagen erhalten Sie einen Punkt. Am Ende zählen Sie bitte alle erlangten Punkte zusammen. Vergleichen Sie dann das Ergebnis mit dem unten angeführten Ranking. Zuvor aber noch ein kleiner ernst gemeinter Tipp mit auf den Weg: „The trouble with the rat race is that even if you win – you are still a rat!“

1. Die Jagd nach Geld, Statussymbolen, Ruhm oder Erfolg ist für mein persönliches Glück nicht wichtig. Glückseligkeit kann ich ganz ohne materielle Güter.

2. Glückseligkeit setzt für mich voraus, dass ich auch andere um mich herum so glücklich wie möglich machen kann.

3. Finanzielle Sicherheit ist wichtig, aber ich werde den Teufel tun, mich für mehr Geld auf dem Konto zu Tode zu schufte oder gar die Dinge, die mir wirklich wichtig sind, zu vernachlässigen.

4. Echte Liebe zu geben und zu empfangen ist ein Grundfundament meines Wohlbefindens

und macht mich Tag für Tag zur Königin/zum König.

5. Für eine bessere berufliche Position verrate ich weder meine Prinzipien noch mein soziales oder professionelles Umfeld. Man darf einfach nicht jeden Preis für die persönliche Karriere zahlen.

6. Wer nach Macht oder Anerkennung strebt, erhält mein volles Mitleid. Mein Fokus ist auf andere Werte gerichtet.

Auflösung:

6 Punkte: Gratulation! Sie sind völlig suchtfrei, denn Sie haben persönliches Wohlbefinden bereits erlangt. Tipp: Legen Sie sich jetzt ein klitzekleines Laster zu, und verharren Sie nicht wohlgefällig auf Wolke sieben!

4–5 Punkte: Sie haben bereits sehr wichtige Schritte aus dem allgemeinen Suchtverhalten gesetzt und befinden sich auf dem besten Weg zum Glückseligkeit. Nur weiter so!

2–3 Punkte: Sie schwanken zwischen der eigenen Überzeugung und dem Erfolgsdiktat der Masse. Die Suchtgefahr ist noch stark gegeben. Sie sollten mehr auf die innere Stimme denn auf hohle Werte von außen setzen. Noch ist es nicht zu spät!

0–1 Punkt: Sie sind ein Rat Racer erster Klasse. Sie merken dabei nicht einmal, dass Sie allenfalls ein Hamster im Rad sind, der sich selbst innerlich keinen Schritt nähert – egal wie schnell und zielsicher er auch zu rennen scheint. Hilfe ist bitter nötig! Foto: Photos.com

Mario Koeppel

PS: Dieser Test ist keinesfalls bierernst gemeint und ent-stammt nur unserer eigenen niederen Sucht, Sie variantenreich zu unterhalten!

Buch der Woche

Tabakindustrie im Visier

Auch in unserem Nachbarland Schweiz ist die Raucherdebatte in vollem Gange. Finanziert von der Vereinigung zum Kampf gegen Tabakkonsum und dem Genfer Zentrum für Tabakprävention, haben die Journalisten Sophie Malka und Marco Gregori nun die Tabak-Lobby ins Visier genommen.

Im Mittelpunkt ihres Buchs steht ein aufsehenerregender Fall von angeblichem Wissenschaftsbetrug, die sogenannte Rylander-Affäre. Medizinprofessor Ragnar Rylander soll mehr als 30 Jahre lang im Dienste des Tabakkonzerns Philip Morris Studien publiziert haben, welche die Schädlichkeit vor allem des Passivrauchens negierten.

Rylander wies Vorwürfe der Manipulation stets strikt von sich und strengte einen Prozess wegen Diffamierung gegen Pascal Diethelm und Jean-Charles Riellewelcher an, zwei Vertreter der Vereinigung zum Nicht-raucherschutz. Die Gerichtsverhandlungen fanden von 2001 bis 2003 in Genf statt. Auszüge aus dem Gerichtssaal wie Zeugenaussagen und Protokolle, Be-

richte aus den Medien oder der Schriftverkehr zwischen den Anwälten der Streitparteien haben die Autoren in ihrem Buch zusammengetragen.

Nach mehr als zwei Jahren Prozess wurden die Angeklagten vom Vorwurf der üblen Nachrede freigesprochen. Das Gericht sah als erwiesen an, dass Rylander nicht als von der Tabakindustrie unabhängiger Forscher angesehen werden könne, da er als Berater zu ihr dauerhaften Kontakt gehabt habe. Rylanders epidemiologische Studien zum Passivrauchen seien im allgemeinen Einklang mit der Strategie der Tabakkonzerne gestanden.

Auch wenn die Autoren beteuern, unabhängig gearbeitet zu haben, können sie ihre Geldgeber nicht verleugnen – ein Pamphlet gegen die Tabakindustrie und das Rauchen. *bafo* Marco Gregori, Sophie Malka: *Vernebelung – Wie die Tabakindustrie die Wissenschaft kauft* Orell Füssli Verlag, 2008 20,90 Euro ISBN: 978-3-280-05284-6



Schnappschuss

Rauschfreier Exportschlager



Von Österreich in die ganze Welt – auf kaum ein Unternehmen passt dieser Slogan besser als auf AKG. Das Unternehmen gilt seit vielen Jahren als österreichischer Exportkaiser: Es exportiert vom Unternehmenssitz in Wien mit einer Quote von rund 98 Prozent in weltweit an die 140 Länder. Dafür wurde AKG nun auch mit einer Auszeichnung geehrt. Der Präsident der Wirtschaftskammer Christoph Leitl (rechts im Bild) und Bundesminister Martin Bartenstein (links im Bild) kürten im Rahmen der Exportpreisgala der Außenwirtschaft Österreich (AWO) Österreichs erfolgreichste Exportunternehmen. Als Exportpreissieger 2008 in der Kategorie „Industrie“ wurde AKG, der Wiener Hersteller von Premium-Mikrofonen und -Kopfhörern, ausgezeichnet. In Österreich betreibt das Unternehmen neben seinem Headquarter auch die gesamte Forschung und Entwicklung. Den Preis nahm Alfred Reinprecht (Bild Mitte), Marketing-Chef von AKG, entgegen. *kl* Foto: Fotodienst/Dan Carabas